

Leistungsstatistiken 2024: Der Zug hat keine Bremsen

Dass Investitionen ins eigene Know-How, in das Management und die Genetik, kombiniert mit einer guten Portion persönlichen Ehrgeizes, Früchte tragen, lässt sich auch in den hier aufgeführten Tabellen des BRS mit den deutschlandweiten Leistungszahlen erkennen. In diesen vertreten zu sein, ist kein Zufall und macht deutlich, was möglich ist. Nehmen wir es im Folgenden mit den Details auf.

TEXT: CHRISTINE MASSFELLER



FOTO: ANNE-METTE ELVERS

Keine Frage, 2024 war in vielerlei Hinsicht ein extremes Jahr. Aus 2023 stand vielerorts hervorragendes Futter zur Verfügung mit positivem Einfluss auf die Milchleistung. Dann nahm die Blauzunge Fahrt auf, was sich jedoch in diesen Statistiken nur am Rande bemerkbar machen dürfte und sicherlich erst im folgenden Jahr voll zur Geltung kommen wird. Lokale BHV1-Ausbrüche im Westmünsterland und pünktlich zum letzten Jahreswechsel aufgetretene MKS-Fälle in Brandenburg verursachten eine Menge Nervosität in der Branche, die Sinne sind in jedem Fall geschärft. Doch wie ist die Stimmung in der Branche, wie stellen sich die Milcherzeuger den Heraus-

forderungen? Wir haben bei zahlreichen Betrieben nachgefragt und viele Betriebe, die früh eine stringente Impfstrategie gegen Blauzunge gefahren haben, sehen sich im Vorteil. Die Entwicklungen am Milchmarkt sind positiv, die Nachfrage ist hoch, die Preise auch. Das hat viel weniger mit günstigen politischen Rahmenbedingungen zu tun, als mit der Tatsache, dass aus eben leider ungünstigen politischen Rahmenbedingungen heraus immer weniger Kühe gemolken werden. Im Ergebnis haben die Landwirte jedoch endlich zumindest finanziell mehr Möglichkeiten, sich den Umständen anzupassen. Der Trend zu immer weniger Betrieben setzt sich ungebrochen fort. Insgesamt wurden 2024 gut 3,2% weniger

Die hier gezeigte Mission-P-Tochter RIT T-Rose der Demling GbR führt die Spitze der Leistungstabelle der Kühe zusammen mit ihrer Stallkollegin RZG Jogulin (<Missouri) an, von der sie um nur wenige kg Milch überboten wird. T-Rose hat Anfang 2024 zum 5. Mal gekalbt, steht aktuell mit dem 6. Kalb trocken, hat mehr als 100.000kg auf dem Tacho und einen vierjährigen Sohn von Mogul, Mississippi-P, der bei Göpel steht und produziert. Ingrid Demling zu ihrer Lieblingskuh T-Rose: „Unser ‚Röschen‘ ist nicht zu stoppen. Wann immer man in den Stall geht, frisst sie. Und um tragend zu werden, hatte sie immer nur eine Portion benötigt.“

Deutsche Holsteins - Beste Herdenleistungen 2024 (nach Fett- und Eiweiß-kg)

	Verband	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiw-%	Eiw-kg	F- und E-kg
Betriebe mit 20 - 59,9 Kühen							
Christoph Eberhard, Kalkar	RUW	16.768	3,40	570	3,23	541	1.111
Meinolf Heihoff Schwede, Delbrück	RUW	13.433	4,28	575	3,67	493	1.068
Westendorf GbR, Osteressen	OHG	14.101	4,01	565	3,54	499	1.064
Thomas Hubmann GbR, Hahnbach	PRO	12.792	4,58	586	3,68	471	1.057
Hartmut Kalhoefer, Rhadern	QNE	14.484	4,01	580	3,29	476	1.057
Karsten Leifeld, Willebadessen	RUW	14.402	3,71	535	3,59	517	1.052
Baier GbR, Billigheim	RBW	14.187	3,88	551	3,38	479	1.030
Betriebe mit 60 - 99,9 Kühen							
Jürgen Eiting, Bocholt	RUW	13.479	4,10	552	3,69	498	1.050
Dirk Schulze zur Heide, Welver	RUW	14.334	3,93	564	3,33	477	1.041
Janssen, Ogenbargen	VOST	13.901	3,88	539	3,50	486	1.026
Norbert Trautwein, Oberostendorf	PRO	12.585	4,40	554	3,70	465	1.019
Willi Schmeh, Horgenzell	RBW	12.476	4,69	585	3,43	427	1.012
Marc Köpke, Felm	RSH	13.148	4,21	553	3,44	452	1.006
Klaus Epting, Königsfeld	RBW	13.063	4,17	545	3,51	458	1.003
Betriebe mit 100 - 199,9 Kühen							
Grunewald Olbing GbR, Raesfeld	RUW	14.671	4,16	611	3,52	517	1.128
Bunge Agrar, Niedermehnen	OHG	14.499	3,99	579	3,59	520	1.099
Druffel-Schulze Raring GbR, Münster	RUW	14.540	4,02	584	3,52	512	1.096
Ralf Hellmuth, Haina	QNE	14.132	4,11	580	3,53	499	1.079
Otten GbR, Nussbaum	RUW	13.626	4,35	592	3,48	474	1.066
Philipp Hinnemann, Laer	RUW	14.144	3,99	564	3,54	501	1.065
Kruse GbR, Immensen	MAR	14.633	3,82	559	3,37	493	1.053
Betriebe mit 200 - 499,9 Kühen							
Demling GbR, Bad Neustadt an der Saale	PRO	15.814	4,15	657	3,51	555	1.212
Schliecker GbR, Aspe	MAR	14.813	3,90	577	3,46	512	1.090
Marrink GbR, Bimolten	MAR	14.582	4,01	584	3,33	486	1.070
Willi Pelzer, Selfkant	RUW	14.583	3,98	581	3,35	489	1.070
Gülinc GbR, Gölenkamp	MAR	13.776	4,21	579	3,49	481	1.060
Mehrkens GbR, Rügkamp	MAR	13.961	4,05	565	3,47	485	1.050
Meyer, Sierhausen	MAR	14.435	3,98	574	3,27	472	1.046
Betriebe mit 500 und mehr Kühen							
Toensfeuerborn GbR, Verl	RUW	15.024	3,79	570	3,44	517	1.087
LWB Griepentrog KG, Steinhagen	RA	14.572	3,89	567	3,54	515	1.083
Benninghoff Milch Energie, Bevern	MAR	15.176	3,77	572	3,33	505	1.077
Lübbinchener Milch und Mast, Schenkendöbern	RBB	13.788	4,19	578	3,58	494	1.072
Westerkamp Holsteins, Hemdingen	RSH	13.969	4,22	590	3,34	467	1.057
Markushof Losheim KG, Losheim am See	RUW	13.954	3,98	555	3,42	477	1.032
Westrup-Koch Milch GbR, Linne	OHG	13.755	3,98	548	3,5	482	1.030

Kühe gemolken als 2023. Die Anzahl der Betriebe sank um 3,5%, wobei die Wachstumsrate der Kuhzahl auf Betriebsebene nur leicht zulegte. Was die Leistungen angeht, setzten die deutschen Betriebe nochmals einen drauf und erreichten einen durchschnittlichen Herdenschnitt von 10.598kg (rotbunt und schwarzbunt zusammengefasst) mit Inhaltsstoffen (prozentual) nahezu auf Vorjahresniveau. Das entspricht einem Leistungszuwachs von mehr als 290kg Milch pro Kuh und Betrieb im Schnitt. Die Top Sieben der jeweiligen Größenklassen erreichten erstmals allesamt mindestens 1000kg Fett und Eiweiss.

Dreimal 1100kg Fett- und Eiweiss überschritten

Schaut man auf die einzelnen Betriebe in der Tabelle mit den besten Herden, überschreiten drei die unglaubliche Grenze von 1100kg Fett und Eiweiss: Christoph Eberhard in Kalkar, die Grunewald-Olbing GbR in Raesfeld und die

Demling GbR in Bad Neustadt/Saale. Einige Betriebe in dieser Tabelle verpassen diese Marke nur um wenige kg, was zeigt, auf welchem Niveau hier gefüttert und auch gezüchtet wird. Die Demlings bilden mit 1212kg die sagenhafte Spitze. Sie haben dabei eine Generation von Färsen und Jungkühen mit entsprechender Genetik am Start, die, wie sie selbst sagen, „kein Limit kennt“ und das Optimum aus der hervorragenden Futtergrundlage herausholt. Mittlerweile setzen die Demlings ausschließlich auf töchtergeprüfte Bullen. Christoph Eberhard setzt sich mengenmässig nochmal deutlich ab und erreicht einen Stallschnitt von 16.768kg am Roboter. Dabei hat Eberhard weder eine ausgeklügelte Ration noch einen modernen Stall. Diese Leistung schreibt er vor allem zwei Faktoren zu: der geringen Belegdichte des Stalles und dem kompromisslosen jahrelangen Einsatz von hohen Leistungsvererbern. Ein hoher RZM mit +2000kg Milch ist für ihn ein Muss.

Hermann-Josef Olbing setzt ebenfalls auf töchtergeprüfte Vererber und schreibt seinen Erfolg vor allem der Möglichkeit zu, selektieren zu können. Da er keine Fleischrassen einsetzt, hat er ausreichend Nachzucht, um sich die allerbesten auszusuchen. Der Rest wird vermarktet. Der Milchleistung der eingesetzten Vererber kommt keine besondere Bedeutung zu: „Ich strebe nach wie vor die ‚perfekte‘ Kuh an, die mir gut exteriurmässig gut gefällt, mit einer guten Breite und optimalen Rippenwölbung“. Selbstverständlich wird die professionelle Bergung des Grundfutters ebenfalls sehr ernst genommen. Die Kühe in Olbings Stall werden außerdem überdurchschnittlich alt. Jürgen Eiting aus Bocholt stellt in der Kategorie 60-99 Kühe den ersten Platz und ist ebenso ein alter Bekannter. Seinen Erfolg sieht er als das Ergebnis rationaler Entscheidungen. Er setzt auf eine homogene Herde ohne Ausreißer nach oben, die die Kapazitäten zu sehr beanspruchen, aber ganz sicher auch ohne Ausreißer nach unten. Rund 40 Abgekalbte werden pro Jahr verkauft, alles, was zuhause bleibt, wird mindestens zweimal vorselektiert. Die Abgänge werden aus ökonomischen Gründen festgelegt.

Großbetriebe mit sensationellen Leistungen

Eine große Anzahl an Kühen mit über 1000kg Fett und Eiweiss zu melken, ist eine Herausforderung. Wenn dann alle Stellschrauben gut ineinandergreifen und die Maschinerie läuft, kann sich eine groß angelegte Herdenstruktur positiv auf die Milchleistung auswirken. Die Toensfeuerborn GbR in Verl und die Benninghoff Milch Energie aus Bevern legen dabei Leistungen über 15.000kg hin. Toensfeuerborn gelang von 2023 auf 2024 ein sensationeller Sprung über 800kg, womit der Betrieb den ersten Rang belegt. Felix Toensfeuerborn hierzu: „Unsere gesamte Herde ist typisiert. Im letzten Jahr konnte man quasi dabei zuschauen, dass die Genetik einen riesigen Sprung gemacht hat. Ansonsten machen wir eigentlich nichts Besonderes, aber alles besonders konsequent.“ Die Besamungsstrategie der Toensfeuerborns schlüsselt sich wie folgt auf: 85% der Kühe Besamung mit Weissblauen Belgiern, 15 % der besten Kühe mit Holstein, 80% der Rinder Holstein gesext, die schlechteren 20% der Rinder mit Angus. Im Jahr 2024 erhielten der Betrieb außerdem 11 Urkunden für Kühe mit mehr als 100.000kg Lebensleistung.

Färsen wie von einem anderen Stern?

Schauen wir uns die Individualleistungen an, sind auch hier zwei der oben genannten Betriebe überdimensional vertreten: Demling und Grunewald-Olbing. Insgesamt legen die Jungkühe allesamt nochmal eine Schippe

